

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 64. Freitag, den 5. März, 1819.

Anekdote über Straßenraub.

In England ist es etwas sehr Gewöhnliches, auf der Landstraße beraubt zu werden. Einige Reisende, welche von London mit der Landkutsche nach Bath gingen, fragten einander: Was wollten wir wohl thun, wenn wir von Straßenräubern angefallen würden? Ja, sagte ein Gentleman von der Gesellschaft, ehe ich Gefahr lief, verwundet, vielleicht getödtet zu werden, so böte ich ihnen doch lieber die drei Guineen an, welche ich bei mir habe.

Eine Dame, welche ihm gegen über saß und an tausend Pfund Banknoten in ihrer Tasche hatte, ließ sich davon kein Wort merken, war aber den ganzen Weg in ängstlicher Furcht, alles dessen, was sie hatte, beraubt zu werden, und schien vor jedermann, der sich dem Wagen näherte, zu erschrecken.

Raum waren sie etliche Meilen gefahren, so wurden sie wirklich von zwei Straßenräubern angehalten, welche einen Jeden, der ihnen Widerstand zu leisten versuchen würde, zu ermorden droheten. Der eben erwähnte Gentleman sagte ihnen, alles, was er habe, betrüge drei Schillinge: und dieser sei er, um bis nach Hause zu kommen, selbst benöthiget. Allein die erwähnte Dame unterbrach ihn: Bitte, bitte, lieber Mann, gib ihnen immer die drei Guineen, welche du bei dir hast; und wir wollen Anstalt treffen, mit ein paar Schillingen, die sie uns hoffentlich lassen werden, nach Hause zu kommen, damit wir diesen Abend unsere Mahlzeit davon bestreiten können.

Die Straßenräuber nahmen von dem Reugnen des Mannes keine Notiz, sondern augenblicklich leerten sie ihm die Taschen aus, wo sie bloß die drei Guineen mit etlichen Silberstücken vorfanden.